

Erscheint täglich  
früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Redaktion und Expedition  
Sekretärat 8.

Sprechstunden der Redaktion:  
Montags 10—12 Uhr.  
Nachmittags 5—6 Uhr.

Gie die Redakteurin Anschriften nicht für  
die Redaktion nicht senden.

Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Zeitschriften an  
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,  
an Sonn- und Festtagen frühestens 9 Uhr.

In den Filialen für Zus.-Annahme:  
Otto Stemm, Universitätsstraße 1.  
Kunsthandlung, 23 port. und Briefporto 7,  
nur bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 296.

Montag den 22. October 1888.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Von Montag, den 22. dieses Monats, ab wird wegen vorgezogener Pfadungsarbeiten  
die Beethoven-Straße auf der Strecke von der Wacker bis zur Carl-Tauzin-Straße auf 4 Tage gesperrt.

Das Abholzen von Baumaterialien zu den im Bau befindlichen Villen an der Carl-Tauzin-Straße kann während der Dauer der Sperrung von der Wacker-Straße aus erfolgen, während der gesamte Rest von der Silber nach der Wackerstraße sich bewegende Fahrverkehr, soweit er die Beethoven- und Wackerstraße berührt, während der angegebenen Zeit auf die Wackerstraße verweilen wird.

Uebrigens ist Donnerstag, den 25. dieses Monats, Abend (zum Gewandhausconcerte) die Straße für den Verkehr wieder frei.

Leipzig, den 20. October 1888.

IX. 9041. Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Pennig.

#### Bekanntmachung.

Wezen der Vorberichtigungen zu der am 31. d. J. hier stattfindenden Fete wird die mittlere Fabrikstraße

#### des Augustusplatzes

von Montag, den 22. d. J. ab bis auf Weiteres für den gesammten Fahrverkehr gesperrt und werden die letzteren auf die Dauer der Sperrung die am Augustus- und am Museum vorüberführenden Straßen freigegeben.

Leipzig, am 20. October 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Pennig.

#### Bekanntmachung.

Nachdem von uns heute die nachfolgenden Herren

- 1) der Schlosswirb Wilhelm Heinrich Bauer,  
nach, Kleine Hirschstraße 20.
- 2) der Hörer Max Prempel, Südstraße 51, I.
- 3) der Schuhmacher Reinhard Engelbert Günz-  
ner, Mühlstraße 6, Ob. II., und

- 4) der Procuranden Gustav Friedrich Hei-  
ning, Ritterstraße 48.

als gewerbliche Feindesleute die bissigen Stadtbüro-  
verfleidet worden sind, so bringen wir dies mit dem Ge-  
merken zur öffentlichen Kenntnis, daß auch diese Herren, weil  
nicht im Feindesstaat wohnen, Schätzungen beschäftigt  
jeder Zeit in der Lage sind, Privataufträge zu erledigen.

Leipzig, am 10. October 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

VIII. 2051. Dr. Georgi. Dr. Reichenauer, Es.

#### Gesucht

wird der Eisenbahn-Friedrich Gustav Wagner, welcher am 5. October 1849 in Leipzig geboren ist, sich am 15. Juni a. s. von  
der entfernt bei und zur Fürstgrafschaft zu Leina hier wohnende Familie  
anzuhören.

Leipzig, am 20. October 1888.

Der Gemeindevorstand.

Zs. Nr. 30181. Postle. Post.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Ultramontane Wahlbeeinflussung.

\* Dem Beispiel des Erzbischofs von Köln ist nun auch der Bischof von Münster gefolgt, indem er in noch etwas fröhlicherem Weise als jener seine Freier aufsucht, ihren geistlichen Einfluß in den Dienst des ultramontanen Wahlpläne zu stellen und statt der Sorge sich mit Parteidienst und Wahlkriege zu befassen. Denn das ist der einfache Sinn und die klare Consequenz dieser fahrlässigen bischöflichen Aussertungen. Auch der Bischof von Münster will auf seinem Thiel dazu beitragen, daß der „Wahl und Preußen“, wie neulich auf dem Parteitag der westfälischen Ultramontanen so sehr geprägt wurde, den feinen Zorn des Reichstags nicht umkleide. Da dem Vorgehen des Bischofs liegt offenbar ein System und ein verdecktes Plan.

Das Gutrat ist im Reichstag wiederholt mit Anträgen hervortreten, welche eine Beeinflussung der Arbeiter durch Arbeitgeber bei den Wahlen ausdrücklich fordern. In einer Reichstagskommission wurde einmal ein Entschließungsantrag angenommen, welcher nach eisigen Verbesserungen lautete: „Wer einen Deutschen durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einer strafbaren Handlung oder mit Nachtheiten für Leben, Gesundheit, Freiheit, Ehre oder Vermögen verhindert, in Ausübung seiner staatsbürgerschen Rechte nach seinem freien Willen zu wählen oder zu stimmen, wird mit Brüderlichkeit oder mit Gefangenshaft bis zu fünf Jahren bestraft.“ Es war sehr beeindruckend, daß Anträge, welche Verhinderung der Wahlbeeinflussung durch religiöse Mittel befürworten, damals in der Kommission auf Betreiben des Centrums abgelehnt wurden. Auch in den auf Erfüllung des geheimen Abstimmung der preußischen Landtagsabgeordneten gerichteten Anträgen trat das Gutrat mit den falschen Nebenarten der Wahlkriege ein. Es meßt sehr wohl, daß gegen die geistliche Beeinflussung, die Anerkennung mit fröhlichen und einzigen Strafen, die Bearbeitung im Reichstag natürlich Vorschriften zur Gewährleistung der Abstimmung nicht im Gangen seien. Gegen Widerstand des Bischofs von Arnsberg zu stimmen und daran zu denken, was die Herren vom Centrum seit überaus empfänglich; sowie aber der alles Antere an Wirklichkeit übersteigende präferentielle Einfluß zur Sprache kommt, werden sie blind und tödlich; sie wollen gar nicht begreifen, daß man an diesen „herzlichen Erwähnungen“ der Bischofe irgend etwas auszulegen hat; sie sind präferentiell genug, darauf hinzuweisen, daß die bischöflichen Erwähnungen nicht einmal die Wahl von Männern einer bestimmten Parteileistung empfehlen und hellen sich verwundert, wenn ihnen darauf allgemeines Gedächtnis antwortet.

Und über alle Begriffe möglich ist auch in dieser Angelegenheit wieder die Haltung der deutschfreimaurigen Partei. Während sie sonst von Errichtung überläßt über jede Erwähnung der Wahlkriege, findet sie hier kaum ein schüchternes Wort der Abwehrung über diesen dreistlichen aller Unzücht auf die Wahlkriege. Rätselisch, nämlich müssen ja die ultramontanen Wähler für die Wahl der Herren Richter, Träger u. s. w. zur Abstimmung geschleppt werden unter dem Ruf des bischöflichen Hirtenprediges: „Wähler schriftliche Männer, die Religion und Gotteshaut als das tiefe Fundament und das heilige Volkwerk des Staates erkennen!“

Leipzig, 22. October.

\* Der „Neue Preußische Zeitung“ wird telegraphisch aus Rom gemeldet: „Zwischen Ihren Majestäten dem Kaiser Wilhelm, dem Könige Humbert, dem Grafen Herbert Bismarck und Gräfin wurde der Vertrag des Königs bestätigt, der König habe die Spanier nicht unter der Summe von 18 000 000 Gulden, d. h. 30 000 000 £.“ Der Kaiser Napoleon III. hatte eine Cédille von 20 500 000 francs — 21 200 000 £ für das kaiserliche Haus in Russland und im Budget 10 560 000 Gulden angelegt, also über 33 000 000 £. Die Qualität neuer Spanien im Königreich Italien beträgt 15 350 000 francs, also nach 32 000 £ mehr als der König von Preußen und deutsche Kaiser überhaupt einschließlich des Erzbischofs und der Spanier befreit. Wenn das Reich einen Aufschwung giebt, so zieht dabei jeder Preußen mit mehr als 30 Prozent beiheilig, so daß die übrigen Bundesstaaten nicht allzu sehr in Angst zusammen treten werden.“

\* In der am 19. d. J. verholteten Plenarsitzung des Bundesrats machte der Vorsitzende, Staatsminister Staatssekretär des Innern, von Vorläufiger, zunächst Mitteilung über die durch kaiserlichen Erlass erfolgte Ausbildung der Reichsliste für das Reich und die Festlegung und für das Gewebe. Sodann wurde über das den Vorläufigen der landesfürstlichen Verwaltungsfürsten, sowie den Ausführungsbehörden im Reichs- und Staatsgebiete zum Zweck der Wahl von nichtdeutschen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts bei Ausführung der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung zu gewährte Stimmenverhältnisse und Reichsliste geöffnet. Weitere Eingaben, welche sich auf die Vergleichung und Abänderung des Rentenversicherungsgesetzes richten, sowie die Einführung eines Gewerbebetriebes von der Unfallversicherungsgesellschaft wurden dem Reichsrath des Bundesrats überreicht. Der Eingang des Vorlasses einer freien Gültigkeit, betreffend die Kosten der staatlichen Verhüttung des Eisenerzes, und dem Antrage einer Sitzung des Reichsversicherungsausschusses, um die Erhöhung seines Betriebsaufwands zu verweigert, weil die Herren Windthorst und Nodder dem „Militärdienst“ oder wichtiger dem Patriotismus kein Opfer bringen wollten. Die Militairverwaltung möchte die freiwilligen Gründe für die Notwendigkeit der Auslastung anführen und die nationalen Geschworenen möchten noch so eindringlich herhorigeben werden. Es darf Alles nichts, so lange jene Wehrheit im Reichstag bestand. Erst die neue nationale Wehrheit hat auch diese Forderung im jüngsten Etat billigst.

\* Aus Hessen wird uns geschrieben: Die letzte vor 2 Jahren stattgefandene Landtags-Erfahrung im Wahlkreis Hirsfeld-Bersfeld erregte bekanntlich allgemeine Aufsehen, da der Wahlgemeinde vom langjährigen Reichs-Geheimrat an die Conservativen verloren gingen, indem der Landrat, Landrat Kreuzer, Bersfeld 97 Stimmen, der ultramontane Ambrichter Winkel dagegen nur 64 Stimmen erhielt. Da der genannte im Kreise sehr beliebte Landrat seine Wahlkreis betreibt und vorlieblich auch auf dem nächsten Parteidag in Kassel von den Conservativen wieder aufgestellt werden soll, so haben jenseit eine Anzahl Centralisten in einer zu Hause abgehaltenen Versammlung wohl auf Klugheitsråth und weiter bis im Volke angreifende Contraktur des Ambrichter-Sociedad Max Schmitt in Wallen bei Hildesheim gemacht und bereits die Abhaltung von Wahlversammlungen in den Orten des Kreises Bersfeld eingeteilt. Die Wahl des, obwohl katholischen aber keineswegs ultramontan gesetzten Sozialisten Schmitt, einer in den meisten Kreisen beliebten und angesehenen Persönlichkeit scheint demnach gleich zu sein.“

\* Aus München wird vom 19. October gemeldet: Heute wird von der bisherigen, sonst so wortkargen Rundschau folgende Mitteilung entgegengenommen: „Der Besuch des deutschen Kaiser beim heiligen Vater löst die römische Frage offen. Diese gegenwärtige Zeitungsnachricht ist vollständig un begründet und soll logischerweise dementiert werden.“

\* Am 17. October ist die Unteroffizier-Vorschule in Neubruch mit der vollen Zahl von 300 Schülern eröffnet worden. Damit wird auch wieder die Erinnerung an eine der Rahmenbedingungen des deutschfreimaurischen Socialdemokratischen Mehrheit im Reichstag aufgerufen. Jahr für Jahr wurde im Etat die Forderung für die im militärischen und nationalen Interesse gleich wertvolle Auslastung verweigert, weil die Herren Windthorst und Nodder dem „Militärdienst“ oder wichtiger dem Patriotismus kein Opfer bringen wollten. Die Militairverwaltung möchte die freiwilligen Gründe für die Notwendigkeit der Auslastung anführen und die nationalen Geschworenen möchten noch so eindringlich herhorigeben werden. Es darf Alles nichts, so lange jene Wehrheit im Reichstag bestand. Erst die neue nationale Wehrheit hat auch diese Forderung im jüngsten Etat billigst.

\* Im Wien hat dieser Tage ein sogenannter Militärrath unter dem Vorsitz des Kaisers stattgefunden. Wie berichtet noch, handelt es sich indessen keineswegs um irgend eine außerordentliche Beratung, sondern um eine jener regelmäßig wiederkehrenden militärischen Konferenzen, die üblicherweise schon seit langer Zeit wegen der Abschweifung des Kaisers nicht stattgefunden haben. Möglich, ja wahrscheinlich ist es, daß diese Beratung auch mit der bevorstehenden Einberufung des neuen Wehrgesetzes in beiden Parlamenten im Zusammenhang gehalten haben mög.

\* Die Abreise der Commission für die Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches, welche sich nach Fertigstellung des Haupt-Gesetzes noch auf einige kleinere mit dem Gelehrte in Zusammenhang stehende Gelehrte beschäftigt, geht jetzt ihrem Ende zu. Wie verlaufen sollen sie in einem Zeitraum von etwa 5 Monaten ganz vollen Abdruck gelangen. Die Commission arbeitet mit raschem Gang und war auch heute wieder zu einer Sitzung (der zweiten in der letzten Woche) im Reichstagskabinett versammelt. Zum 1. April 1889 wird sich die Commission aufstellen, soviel man erfährt. Die aufwärtigen Abgeordneten der Commission, welche nach seit Errichtung derselben vor 14 Jahren ununterbrochen ihr angehören, haben bereits am 1. October ihre Wohnungen zu diesem Zeitpunkt gefindigt und werden aldann Berlin verlassen um in ihren Heimatländern wieder Aufstellungen zu übernehmen.

\* Deutschland ist, wie bereits gemeldet, in den Personen seines Konflikts in Hause verbleibt worden, einem etwaigen Krieg, der daraus hervorwürde, ist jedoch durch die corrente Haltung der französischen Regierung vorbereitet worden. Man berichtet darüber der „Württembergischen Zeitung“ aus Paris: „In voriger Nacht wurde in Paris das Wappen des deutschen Consulats abgerissen und einige Schritte fortgeschleppt. Der Unterstall in Paris, der höchste Verwaltungskommissar, der Kaiser folgen auch zur Wahl nicht durch Einzelwahl, sondern durch die Wahl des Reichsrathes und der Reichsversammlung aus.“

\* Über das Verhältnis der Deutschfreimaurer zu den Nationalliberalen spricht sich das „Ritter“ im folgenden mehr aus: „Herr v. Rauchkempt ist ein arger Junker, ein schräger Gegner des und, wider besseres Wissen, der konservativen Partei. Wir hielten ihn darum. Aber die heutigen Nationalliberalen stehen kein bisschen näher als die Conservativen und Herr v. Rauchkempt. Und Freimaurer kann nicht daran liegen, und wir Nationalliberalen auf jene Wahl zu verzichten.“

\* In Düsseldorf hat eine Vereinigung der Mittelparteien für die bevorstehenden Wahlen stattgefunden.

\* Über das Verhältnis der Deutschfreimaurer zu den Nationalliberalen spricht sich das „Ritter“ im folgenden mehr aus: „Herr v. Rauchkempt ist ein arger Junker, ein schräger Gegner des und, wider besseres Wissen, der konservativen Partei. Wir hielten ihn darum. Aber die heutigen Nationalliberalen stehen kein bisschen näher als die Conservativen und Herr v. Rauchkempt. Und Freimaurer kann nicht daran liegen, und wir Nationalliberalen auf jene Wahl zu verzichten.“

\* Wie vor einiger Zeit in der Presse gemeldet ist, sind die Wallerian-Zimmer des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, obwohl dessen Rektor bei den in Schlesien stattgehabten Überwasserungen und Hochwasserschäden an der Prinzessin und deren Brüder geblieben ist, auf dem Gelände der Universität wieder aufgebaut worden, in die technische Prüfung darüber eingetreten, wie der Wiederaufbau abzuführen sei und geplant vorgelegt werden kann, um nötigenfalls den behaupteten Rektor mit technischen Brüdern an die Hand geben zu können. Diese technischen Prüfungen würden sonst vorgezogen werden, daß sie in der nächsten Woche durch gemeinsame Beratung der beiden Rektoren dem Wiederaufbau entgegengestellt werden könnten.

\* Wie am 26. October findet eine Plenarsitzung des Direktionsausschusses der österreichischen Gesellschaft statt, in welcher über die anstehende der Ereignisse an der österreichischen Küste zu ergreifenden Maßnahmen berathen und eventuell Beschlüsse gefasst werden soll.

#### Abonnementpreis

vierteljährlich 4½ M.  
incl. Beigerges. 5 M., durch die Post bezogen 6 M. pro einzelner Nummer 20 M.  
Beigerges. 10 M.  
Gebühren für Extrabücher  
(in Tagblattform gräflich)  
ohne Postbeförderung 60 M.  
mit Postbeförderung 70 M.

Int. 6-gepunktete Zeitzeits. 20 M.  
Gebühr Schriften laut auf Preisverzeichniss  
Lobkowitz & Söhne nach höherem Tarif.

Reklamen  
unter dem Reklametarif bis Apriell.  
Seite 50 M., vor dem Sammel- und Sonderpreis  
die Tagblattseite Seite 60 M.  
Zeitung ist kein Reklametarif zu liefern. — Reklametarif wird nicht gegen  
Befragung pränumeriert oder nach Post-  
aufdruck.